

Protoevangelium des Jakobus

1. Joachim war [...] ein sehr reicher Mann. Er brachte Gott doppelt so viele Opfergaben wie gefordert, weil er sich sagte «was ich zusätzlich opfere, soll dem ganzen Volk zugute kommen, und was ich darbringe, damit mir vergeben wird, soll ein Sühnopfer vor dem Herrn für mich sein.» Als der grosse Tag des Herrn, das Laubhüttenfest, näher rückte und die Israeliten ihre Opfer darbrachten, pflanzte sich Ruben vor Joachim und sagte: «Es steht Dir nicht zu, dass Du als erster deine Gaben darbringst, denn du hast in Israel noch keine Kinder hervorgebracht [...] Weil Joachim so traurig war zog er sich, ohne die seiner Frau Bescheid zu sagen, in die Bergeinsamkeit zurück. Dort schlug er sein Zelt auf, fastete vierzig Tage und vierzig Nächte und sagte bei sich: «Ich werde nicht eher wieder hinunterkommen, um zu essen oder zu trinken, als bis mir Gott, der Herr, geholfen hat. Mein Gebet soll Speise und Trank für mich sein.

2. Anna, seine Frau, hatte derweil zweifach Grund zum Klagen und Trauern. Sie sagte: «Ich trauere, weil ich Witwe bin, und ich trauere, weil ich keine Kinder habe.» [...] Da fiel ihr Blick auf einen Lorbeerbaum. Sie setzte sich darunter und betete flehentlich zum Herrn: «Herr, Gott, unserer Väter, segne mich und erhöre mein Gebet, so wie du auch den Mutterschoß Sarahs gesegnet und ihren Sohn Isaak geschenkt hast.»

„Mein Herr, ich gelobe Dir das, was in meinem Leib ist, und weihe es Dir. Nimm es von mir an. Du bist der, der alles hört und weiss.“ Sure 3,35

«Gott wusste doch besser, was sie geboren hatte, ein männliches Kind ist eben nicht wie ein weibliches» Sure 3,36

4. Da stand auf einmal ein Engel des Herrn vor ihr und sagte: «Anna, Anna, der Herr hat dein Gebet erhört! Du wirst schwanger werden und ein Kind gebären, und von diesem Kind wird die ganze Welt sprechen.» Anna erwiderte: «So wahr der Herr, mein Gott lebt: Wenn ich ein Kind bekomme, sei es ein Junge oder ein Mädchen, dann werde ich es Gott, meinem Herrn, als Geschenk darbringen, und das Kind soll alle Tage seines Lebens Gott dienen.

... Kurz vorher war ein Engel des Herrn zu Joachim herabgekommen und hatte zu ihm gesagt: «Joachim, Joachim, der Herr hat dein Gebet erhört, steig vom Berg hinunter, denn deine Frau Anna soll ein Kind empfangen. [...] Dann ging er mit seinen Hirten und Tieren nach Haus. Anna stand an der Tür, und als sie ihn kommen sah, lief sie ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und sagte: «Jetzt weiss ich, dass Gott der Herr mich reich gesegnet hat. Denn ich bin keine Witwe mehr und werde in meinem Leib empfangen.»

5. Allmählich erfüllten sich für Anna die Monate, und im neunten Monat gebar sie ein Kind. Sie fragte die Hebamme: «Was ist es denn?» Die Hebamme antwortete: «Es ist ein Mädchen.» [...] Und sie legte die kleine an die Brust und gab ihr den Namen Maria.

7. Als Maria zwei Jahre alt war, sagte Joachim zu Hanna: «Wir wollen sie in den Tempel des Herrn hinaufbringen, und das Versprechen erfüllen, das wir dem Herrn gegeben haben [...]

Der Priester nahm Maria entgegen, schloss sie in die Arme und segnete sie mit den Worten: «Der Herr hat deinen Namen gross gemacht für alle Generationen. An die wird Gott am Ende der Zeiten seine Erlösung der Kinder Israels sichtbar werden lassen. Dann setzte der Priester Maria auf die dritte Stufe des Altars, und der Herr legte seine Gnade auf das anmutige Kind, sie tanzte mit ihren Füßchen, und das ganze Volk Israel gewann sie lieb.

So oft Zakaria zu ihr in das Heiligtum trat, fand er bei ihr Lebensunterhalt. Er sagte: „O Maria, woher hast du das?“ Sie sagte: „Von Gott. Gott beschert Unterhalt, wem Er will, ohne (viel) zu rechnen.“ Sure 3,37

8 Maria wurde im Tempel des Herrn wie eine Täubchen gehalten und bekam ihre Speise von der Hand eines Engels.

«Du warst ja nicht bei ihnen, als sie ihre Losstäbe warfen, wer von ihnen Maria betreuen solle.» Sure 3,44

8. Als sie zwölf Jahre alt wurde, gingen die Priester miteinander zu Rate: «Maria ist jetzt im Tempel des Herrn zwölf Jahre alt geworden. Was sollen wir tun, damit das Heiligtum des Herrn nicht befleckt wird?» [...] Da stand plötzlich ein Engel des Herrn vor ihm und sagte: «Zacharia, Zacharias, geh hinaus und rufe alle Witwer des Volkes zusammen. Jeder soll einen Stab tragen, und wem Gott ein Zeichen gibt, der soll sie zur Frau bekommen.» ...

... Mit Stäben in der Hand gingen sie gemeinsam zum Hohenpriester. Der nahm ihnen die Stäbe ab, ging in den Tempel und sprach ein Gebet darüber. Als er sein Gebet beendet hatte, nahm er die Stäbe wieder auf, ging hinaus und verteilte sie wieder an die Männer. Doch kein Zeichen war an ihnen zu sehen. Joseph erhielt seinen Stab als letzter. Da kam eine Taube aus dem Stab heraus und setzte sich auf Josephs Kopf. Der Priester sagte zu ihm: «Du hast die Jungfrau des Herrn zugeteilt bekommen. Behüte sie gut!»



Rom: Basilica Santa Maria Maggiore (5. Jh.)





Lebensgeschichte der Gottesmutter Maria — Syrien — 431-499 (basierend auf dem Kindheitsevangelium)

Dann berieten sich die Priester. Sie sagten: "**Machen wir einen Vorhang für den Eingang des Tempels des Herrn.**" Und der Hohepriester sagte: "Ruft mir acht Jungfrauen aus dem Stamm des Hauses Davids, die rein und heilig sind, für den Herrn." Und die Soldaten [Tempelwächter] gingen und suchten und fanden sieben. Die Priester erinnerten sich an das Mädchen Maria, das rein war für Gott. Und die Soldaten gingen und brachten sie zum Tempel. Die Priester sagten: "**Lasst uns das Los werfen, welche ein goldenes [Gewand] nähen soll und welche ein blutrotes, welche ein scharlachrotes, welche eins aus weißem Leinen, und welche ein seidenes, welche ein karmesinrotes, und welche ein purpurnes.**" Und Maria fielen das purpurne und das scharlachrote Gewand zu, und sie nahm den Stoff und ging nach Hause [...]



Maria hatte Angst und kam nach Hause. Und sie versteckte sich vor den Israeliten. Sie war zwölf Jahre alt, als ihr diese Geheimnisse geschahen [...]

Die Wächter brachten Maria und Josef in den Tempel und stellten sie vor das Gericht. Die Priester sagten zu Maria: "Maria, was hast Du getan? **Warum hast du dich erniedrigt, du, die du im Allerheiligsten aufgewachsen bist und deine Speise aus den Händen von Engeln empfangen hast?** Du hast die Lobpreisungen zweimal gehört. Was hast du getan?"



Ezechiel 44,1-4

Und er führte mich wieder zu dem äußeren Tor des Heiligtums im Osten; es war aber zugeschlossen. Und der HERR sprach zu mir: Dies Tor soll zugeschlossen bleiben und nicht aufgetan werden, und niemand soll dort hineingehen. Denn der HERR, der Gott Israels, ist dort eingezogen; darum soll es zugeschlossen bleiben.

Ambrosius: «Solus Christus clausas portas vulvae virginalis aperuit. Haec est porta orientalis clausa»
(Nur Christus hat die zugeschlossenen Türen der jungfräulichen Gebärmutter geöffnet, diese ist das zugeschlossene östliche Tor).



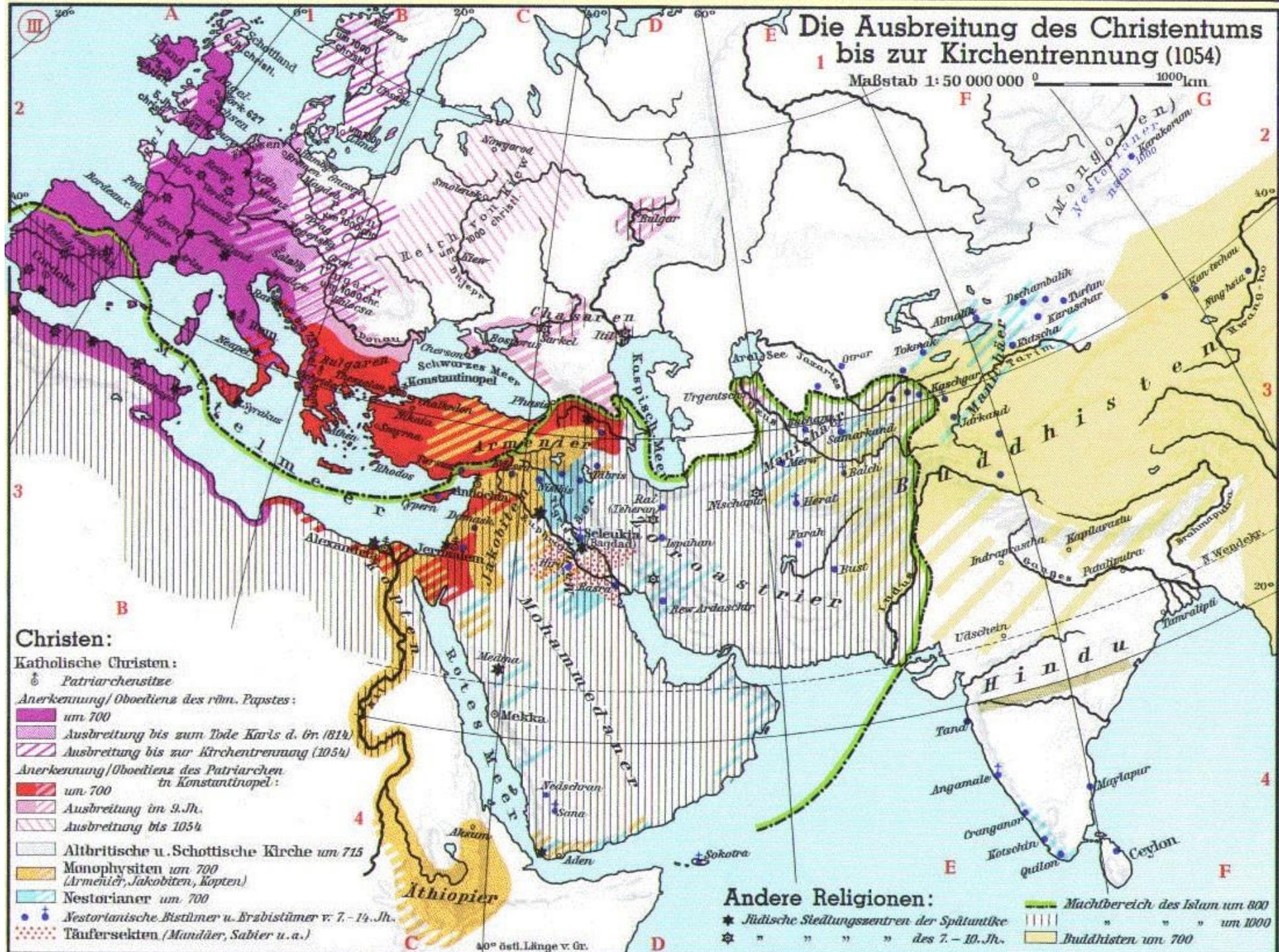
Cappella Palatina (Palermo) – 12. Jh.

Pseudo-Matthäus-Evangelium 20 (7. Jh.)

Am dritten Tag ihrer Reise, während sie weiterzogen, traf es sich, dass die selige Maria von der allzu grossen Sonnenhitze in der Wüste müde wurde, und als sie einen Palmbaum sah, sagte sie zu Joseph: «Ich möchte im Schatten dieses Baumes ein wenig ausruhen» [...] Da sagte sie zu Joseph: «Ich wünschte, man könnte von diesen Früchten essen von der Palme. Joseph aber sprach « Ich für mein Teil denke eher an den Mangel an Wasser, das uns in den Schläuchen bereits ausgeht...» Da sprach das Jesuskind [...] zur Palme : «Neige, Baum, deine Äste, und mit deiner Frucht erfrische meine Mutter.» Und alsbald senkte die Palme auf diesen Anruf hin ihre Spitze bis zu den Füßen Marias und sie sammelten von ihr Früchte, an denen sie sich alle labten.

Die Ausbreitung des Christentums 1 bis zur Kirchentrennung (1054)

Maßstab 1:50 000 000 0 1000 km



Christen:

Katholische Christen:

✠ Patriarchensitze

Anerkennung/Oboedienz des röm. Papstes:

- um 700
- Ausbreitung bis zum Tode Karls d. Gr. (814)
- Ausbreitung bis zur Kirchentrennung (1054)

Anerkennung/Oboedienz des Patriarchen in Konstantinopel:

- um 700
- Ausbreitung im 9. Jh.
- Ausbreitung bis 1054
- Altbritische u. Schottische Kirche um 715
- Monophysiten um 700 (Armenier, Jakobiten, Kopten)
- Nestorianer um 700
- Nestorianische Bistümer u. Erzbistümer v. 7.-14. Jh.
- Täufersekte (Mandäer, Sabäer u. a.)

Andere Religionen:

- Jüdische Siedlungszentren der Spätantike
- " " " " des 7.-10. Jh.

- Machbereich des Islam um 800
- " " " " um 1000
- Buddhisten um 700

Sure 43, 57-59: Und als der Sohn Marias als Beispiel angeführt wurde, da erging sich dein Volk gleich in lautem Spott. Und sie sagten: „Wer ist besser, unsere Götter oder er?“. Sie führten ihn dir zum Streiten an. Nein, sie sind streitsüchtige Leute. Er ist nichts als ein Diener, den wir begnadet und zu einem Beispiel für die Kinder Israels gemacht haben.

Sure 3,64: «Sprich: O ihr Leute des Buches, kommt her zu einem gemeinsamen Wort zwischen uns und euch: Dass wir Gott allein dienen und Ihm nichts beigesellen und dass wir nicht einander zu Herren nehmen neben Gott.»

Sure 3,6-7: «Er ist es, der im Mutterschoß gestaltet, wie Er will. Es gibt keinen Gott ausser Ihm, dem mächtigen, dem Weisen. Er ist es, der das Buch auf Dich herabgesandt hat. In ihm gibt es eindeutige Verse – sie sind die Mutter der Schrift – und andere, die mehrdeutig sind. Diejenigen, in deren Herzen Abweichen von der Wahrheit steckt, folgen dem, was in ihm mehrdeutig ist, im Trachten danach, die Menschen zu verführen, und im Trachten danach, es nach eigenem Gutdünken zu deuten.»

Sure 3, 65-67: „O ihr Völker des Buches, warum streitet ihr über Abraham, wo doch die Tora und das Evangelium erst nach ihm herabgesendet wurden? Habt ihr denn keinen Verstand? [...] Abraham war weder Jude noch Christ, sondern er war ein Gottesergebener aus den Völkern und er war (dennoch) kein Polytheist.“ (Sure 3, 65-67)